



Leitfaden

9. September 2014

Methoden Interviewtechniken

Das ethnographische Interview

- Das ethnographische Interview sollte als Interaktion verstanden werden und widerspiegelt ein persönliches Abwägen von gegensätzlichen Perspektiven:
- Interaktiver Prozess
- Gleichzeitigkeit von Nähe und Distanz bzw. Einlassen und Rückzug
- Spontanität und Reflexion
- Einbettung in Teilnehmende Beobachtung
- Triangulation

Interviewtypen

Unstrukturiertes Interview (kein festes Frage-Antwort Schema)

- Narrativ
 - Definition des Erzählgegenstandes
 - Keine Strukturvorgabe
 - freies Erzählen des Informanten/ der Informantin
 - erzählende Person im Mittelpunkt
 - Fokus auf dem ZUHÖREN
 - Geeignet für: Explorative Fragestellung
- Problemzentriert
 - Problemanalyse & Leitfaden erstellen
 - Ziel: Subjektive Bedeutungsstrukturen abfragen.
 - Erzählstruktur an Leitfaden gebunden
 - spezifische Fragestellung, Durchführung des Interviews unter Zuhilfenahme der Leitfadenfragen
 - grössere Stichproben
 - Nachfragen
 - Geeignet für: Vertiefung von Themen zu spez. Fragestellungen, theoriegeleitete Forschung



Teilstrukturiertes Interview

- Leitfaden
 - Ziel: Vergleichbare Daten zu zentralen Themen/Fragen erheben
 - Basis: Vorwissen (eigene Felddaten, Literatur)
 - einmaliges Interview
 - vertiefende Frage
- Biographisch
 - Fokus: spezifische Themen in Bezug zu Erinnerungen, Bewusstsein, Identität
 - mehrere Interviews
 - Erzählaufforderung: Lebensabschnitte, Ereignisse, Situationen
- Experteninterviews
 - Experten als Schlüsselinformanten
 - Fokus: detaillierte Informationen und Fachwissen
 - Häufig mit Leitfaden
- Elektronische Interviews
 - Kein direkter Kontakt
 - Kein Zeitdruck
 - + Distanz bei sensiblen Themen / kein Zeitlimit
 - reduzierte Kommunikation, keine Daten über das Umfeld
- Gruppeninterviews
 - Systematisches Interview mit Fokusgruppen (spezifisch ausgewählte Gruppen)
 - Thematischer Anstoss, Interviewer als Moderator
 - + breitere Informationen: Aushandlungsprozesse, Beziehungsnetze, unterschiedliche Meinungen
 - Nicht alle Teilnehmenden kommen gleichermassen zu Wort (gegenseitige Unterbrechung)
- Gruppendiskussionen
 - zufällig
 - einmaliger Input
 - freies Erzählen

Frageformulierung

- Fachbegriffe (bei Experten ja, Vorwissen signalisieren) aber ansonsten wenig!
- Slang schafft Nähe
- Vermeiden:
 - Doppelfragen
 - Doppelte Verneinungen
 - Suggestivfragen
 - Abstraktionen



- Einflussnahme des Forschenden

Wichtig: Zensurfragen vor dem Interview

- Deskriptive Fragen: W-Fragen (wer, wie, was, wann, warum)
- Sondierungsfragen: Fragen nach Erklärungen, nach Beispielen
- Silent Probe: Schweigen als Kommunikationsmittel
- Uh... Probe: Affirmative Kommentare
- Echo Probe: Neutrales Wiederholen des Gesagten führt zum Weitersprechen.

Weiterführende Literatur

Spradley, James P. 1979. *The Ethnographic Interview*, 45- 68. NY et. Al: Holt Rinehart and Winston.